Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 56 (2016)

Artikel: 25 Jahre SfS : "Aktiv bleiben heisst jung bleiben"
Autor: Büttner, Peter / Büttner, Ursula
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-953636

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wanderung von «Senioren für Senioren» bei Wuppenau-Welfensberg im Kanton Thurgau.

25 Jahre SfS: «Aktiv bleiben heisst jung bleiben»

Peter und Ursula Büttner*

SfS ist ein Kürzel, das den meisten älteren Meilemerinnen und Meilemern wohlbekannt ist. Die drei Buchstaben bedeuten «Senioren für Senioren». Seit 25 Jahren ist der Verein dieses Namens in Meilen aktiv. Ein Einblick mit drei verschiedenen Zugängen in die Vergangenheit und Gegenwart dieser wichtigen Meilemer Institution.

ZUGANG 1: Einblicke in 25 Jahre SfS

Protokolle werden meistens als trockene Lektüre empfunden. Manchmal zu unrecht. Denn präzise geführte Protokolle halten Geschichte fest. So auch diejenigen des Vereins SfS Meilen.[1]

Die Anfänge 1989–1991

Im Rahmen des Senioren-Forums Meilen hielt Pfarrer Hägeli im November 1989 einen Vortrag mit anschliessender Diskussion über das Thema «Älter werden in unserer Gesellschaft». Es zeigte sich deutlich: Aktiv bleiben heisst jung bleiben. Dies war die Initialzündung für «Senioren für Senioren Meilen».

Nach der Bildung einer Projektgruppe fand am 5. Februar 1990 eine erste Sitzung unter der Leitung von Hans Klauser statt. Im Laufe des Jahres informierte Klauser in einem grundlegenden Schreiben und mit Inseraten die Behörden, andere Institutionen und interessierte Senioren (siehe Zugang 2). Dank finanzieller Unterstützung etwa seitens der Pro Senectute, der politischen Gemeinde Meilen, der reformierten und katholischen Kirchgemeinden Meilen und privater Spender konnte das Projekt konkretisiert werden. Nach einer öffentlichen Orientierung am 22. Januar 1991 im «Löwen» wurde die «Arbeitsgemeinschaft Senioren für Senioren Meilen» gegründet. Bereits am 5. Februar 1991 wurde die Vermittlungsstelle an der Dorfstrasse 214 eingerichtet, geleitet von den ersten Ver-

[1] Die Geschichte des Vereins SfS Meilen basiert auf der Zusammenfassung der Jahre 1989 bis 2006, welche die ehemalige Aktuarin Berty Schuler anhand der Protokolle von Vorstands- und Mitgliederversammlungen verfasst hat. Die Jahre 2007 bis 2015/2016 hat Peter Büttner ergänzt.

mittlerinnen Edith Tschopp und Leonie Mennel. Altersheim-Ausfahrten wurden organisiert, im Sommer 1991 stellte sich SfS am Meilemer Määrt vor und fanden die ersten Wanderungen mit Hans Häusli und Willy Schättin als Leiter statt.

Konsolidierung 1992–2000

Ab 1992 offerierte SfS einen von Irma und Philipp Haerle geleiteten Spielnachmittag im damaligen «Centro» nahe beim heutigen Dorfplatz. 1993 eröffnete der pensionierte Werklehrer Peter Heller in seinem Haus eine «Seniorenwerkstatt», die allen handwerklich interessierten Senioren zur Verfügung stand. Sie war in Betrieb bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2010. Eines seiner erinnerungswürdigsten Projekte waren die Tiffany-Windlichter für den Meilemer Märt 1995. Sie fanden reissenden Absatz und mussten sogar nachproduziert werden.

Am 29. Mai 1996 organisierte SfS das erste Treffen für seine Helfer. Das sogenannte «Aktiventreffen» besteht noch heute. Seit dem 1. Juli 1998 befindet sich das SfS-Büro im Alterszentrum Platten, wohin es nach einem Zwischenhalt im alten Dorfschulhaus (1995–1998) zog. Nach dem Rücktritt von Gründungspräsident Hans Klauser und einer Übergangszeit mit Philipp Haerle übernahm auf den 1. Januar 1999 Harald Egli das SfS-Präsidium.

Anpassungen 2001–2010

2001 wurde das 10-Jahr-Jubiläum ausgiebig gefeiert: Die Helferinnen und Helfer trafen sich bei Kaffee und Kuchen im Plattenzentrum, gefolgt von einem Empfang der Offiziellen (Gemeinderat, Kirchenpflegen, Kommission für Altersarbeit, Alterszentrum Platten, Spitex, Presse, andere SfS-Organisationen im Bezirk Meilen) und Gründungsmitglieder sowie einem

An den SfS-Spielnachmittagen wird meistens gejasst oder Schach gespielt.

Alp-Transit-CEO Renzo Simoni referiert vor dem SfS-Stamm über den Gotthard-Basistunnel.

Jubiläumsausflug nach Vilters und Schloss Sargans mit zurückgetretenen und neuen Vorstandsmitgliedern. 2003 diskutierte man erstmals das Projekt «Senioren im Klassenzimmer» und knüpfte Kontakte mit Schulpflege und Lehrern.
Nach kurzer Krankheit starb SfS-Präsident Harald Egli im Juni 2005. Marianne Suter bekleidete interimsweise die Leitungsfunktion, bis im April 2006 Peter Büttner das Präsidium übernahm. Im Juni 2006 richtete Webmaster Ruedi Sommerhalder die Webseite www.sfs-meilen.ch ein. Im gleichen Jahr wurde aus «Senioren im Klassenzimmer» neu «Generationen im Klassenzimmer», und die Schulpflege stimmte einem zweijährigen Versuchsbetrieb zu. Der Meilemer Treuhänder Walter Oetiker übernahm die jährliche Orientierung der SfS-Steuerberaterinnen und -berater über Neuigkeiten und Erfahrungen im Steuerbereich.

2007 beschloss der Vorstand, dass SfS in Zukunft Projekte für Senioren finanziell unterstützen kann, und legte die Regeln dafür fest. Am 18. April 2007 lud die Schule Meilen erstmals interessierte Seniorinnen und Senioren zu einer Orientierung über «Generationen im Klassenzimmer» ein. Im gleichen Jahr wurde der Computer zur Unterstützung der Vermittlung im SfS-Büro eingeführt. 2008 wurde das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» aus SfS ausgegliedert und an die Schule Meilen transferiert.

2009 beteiligte sich SfS an der Gewerbeausstellung «MeilExpo» in Zusammenarbeit mit Pro Senectute und der Computeria. Im gleichen Jahr erfolgte die Gründung des «SfS-Stamm 56+», geplant und geleitet von einer Koordinationsgruppe mit Heidi Scheidegger, Peter Kummer, Simon Meier, Peter Büttner und Albino Behrens. Für

die weitere Zukunft von SfS Meilen plante 2009 eine Arbeitsgruppe unter Peter Büttner und mit Prof. Dr. iur. Reto Lyk als Berater die Umwandlung der bisherigen einfachen Gesellschaft «Arbeitsgemeinschaft SfS Meilen» in einen Verein nach Obligationenrecht. Am 8. Februar 2010 wurde die Umwandlung formell vollzogen.

2011 bis Anfang 2016

2011 war geprägt durch das 20-Jahr-Jubiläum von SfS Meilen. Am 14. April fand der Festanlass im grossen Saal des «Löwen» statt, wo etwa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Mitglieder und Gäste – das Fest genossen.

2012 beschloss die Mitgliederversammlung – nach einer entsprechenden Statutenänderung – die Kollektiv-Mitgliedschaft von SfS Meilen beim Zürcher Senioren- und Rentnerverband ZRV, der kantonalen Dachorganisation der Senioren. Peter Büttner trat als Präsident zurück. Sein Nachfolger wurde Dr. Eduard Mumprecht. Am 47. SfS-Stamm 56+ vom 16. Juni 2012 erzählte Renzo Simoni, ehemaliger Schulpfleger von Meilen und heute CEO von Alp Transit, über den Gotthard Basistunnel. Die erste Vergabung von SfS Meilen ging an das Alterszentrum Platten: «Tanzende Kugeln» wurde anlässlich des Plattenfestes am 1. September mit einem kleinen Festakt eingeweiht.

Seit dem 14. Mai 2013 ist der Verein SfS Meilen als gemeinnützige Organisation anerkannt. Damit sind Beiträge und Spenden an den Verein steuerbefreit. 2014 fand der erste Weiterbildungsanlass für die SfS-Aktiven statt: «Wie gehen wir in der Freiwilligenarbeit mit einer scheinbar grundlos getrübten Stimmung zwischen uns und unserer Kundschaft um?». Der SfS-

Die Mitglieder des SfS-Vorstands 2015: (hinten v.l.n.r.) Ernst Brändli (2016 ausgeschieden); Ernst Mäder, Leitung Wandern; Eduard Mumprecht, Präsident; Paul Sprenger, Finanzen; Ernst Johannes Krapf, Aktuar. (Vorne v.l.n.r.) Béatrice Schwob, Vertretung Reformierte Kirchgemeinde; Ruth Peyer, Webmasterin; Daniela Fluder-Ginesta, Kommunikation. 2016 ist noch Katharina Seiler zum SfS-Vorstand gestossen.

Stamm 56+ feierte am 15. Oktober 2015 seine 100. Durchführung mit der Veranstaltung «Süsse Kunst: Bäckerei». Seit dem 1. Januar 2016 wird der Stamm von einem neuen Team koordiniert und geleitet: Toni Fluder, Christian Krauer, Edi Mumprecht, Ursula Sommerhalder und Paul Sprenger.

Der erste SfS-Vorstand

Hans Klauser, Präsident; Dr. Philipp Haerle, Vizepräsident; Rodolfo Colombi, Vertreter Pro Senectute; Hedy Larcher; Doris Leuzinger, Koordinatorin der Altersarbeit Meilen; Emmy Mannes; Leonie Mennel, Vermittlerin; Alice Rüegg, Protokollführerin; Willy Schättin; Edith Tschopp, Vermittlerin; Josy Tüscher, Kassierin; Alice Wiegand, Vertreterin Pro Senectute, Regionalstelle Meilen/Horgen.

ZUGANG 2: Die Idee und der Aufruf

Am 24. Februar 1990 fasste Hans Klauser in einem Aufruf zusammen, weshalb und mit welchen Zielen er in Meilen «Senioren für Senioren» gründen wollte. Wir publizieren hier das Schreiben im Wortlaut. Es stellt die eigentliche Initialzündung für SfS Meilen dar.

Ein Projekt in Meilen

Es dürfte bekannt sein, dass bereits in verschiedenen Gemeinden der Region, so etwa in Rüti, IIInau-Effretikon, Dübendorf, Adliswil-Langnau, Selbsthilfe-Organisationen für Dienstleistungen aller Art durch Senioren für Senioren im Konzept entworfen und realisiert worden sind, Pro Senectute unterstützt diese Projekte und Organisationen und steht den einzelnen Gruppen beratend zur Verfügung.

Was will Senioren für Senioren?

Im Zentrum steht der Selbsthilfe-Gedanke, einander gegenseitig zu helfen mit den Kräften und Begabungen, die jeder Senior aus seinem ehemaligen Berufsbereich mit sich bringt. Er stellt sein Können einem anderen Senior oder Betagten spontan zur Verfügung und löst damit ein kurzfristig entstandenes Problem bei seinem Mitmenschen. Dabei ergeben sich neue menschliche Kontakte und Erfahrungen, welche das Zusammenleben bereichern. Die anzubringenden Dienstleistungen sollen nicht periodisch erbracht werden, im Gegenteil: Es soll sich eher um Hilfe und Unterstützung in zwar alltäglichen Bereichen handeln, jedoch nicht um solche, die in Meilen bereits durch bewährte Organisationen, wie der Haushilfedienst, der Mahlzeitendienst, Fahrdienst und Besuchsdienst abgedeckt sind. Wir denken eher an sporadisch auftretende Hilfeleistungen, welche im Voraus gegenseitig vereinbart werden können. Das Angebot richtet sich natürlich nach den zur Verfügung stehenden, hilfswilligen Senioren. Folgende Angebotsbereiche wären wünschenswert:

- Gartenarbeiten, Reparaturen im Haushalt, Reparaturen an Geräten aller Art, Vorhänge demontieren und wieder montieren, Möbel schieben, Bilderumhang etc.

- Verkehr mit Behörden, Steuererklärung ausfüllen, Testament errichten, Korrespondenzen erledigen etc.
- Bring- und Hol-Dienste, Begleit- und Hütedienste, Haustierbetreuung, Wohnungsbetreuung bei Abwesenheit etc.

Die Dienstleistung einer Organisation «Senioren für Senioren» soll nicht gratis sein. Wir denken an eine bescheidene Entschädigung pro Einsatzstunde, welche zum Teil die entstandenen Kosten der Organisation decken soll, andererseits aber für den helfenden Senior eine Anerkennung für den geleisteten Einsatz bedeutet.

Für die Durchführung von Hilfeleistungen wird eine Auftragsvermittlungsstelle die Anrufe von hilfesuchenden Senioren entgegennehmen und den erteilten Auftrag an einen einsatzwilligen Senior der Organisation weiterleiten. Diese Vermittlungsstelle kann täglich während einer bekannt zu gebenden Zeit besetzt sein. Das Projekt ist aber nur realisierbar, wenn einerseits Senioren aus allen möglichen Berufsbereichen sich der Organisation zur Verfügung stellen und andererseits eine Nachfrage von Seiten der Bevölkerung besteht. Um dies abzuklären, ergeht in den nächsten Tagen an die über 60-jährigen Einwohner von Meilen eine Umfrage, von deren Ergebnis die weitere Bearbeitung des Projekts abhängt. Die kürzlich gebildete Arbeitsgruppe für die Projektbearbeitung hofft auf einen Erfolg der Umfrage.

Eduard Mumprecht, Präsident des Vereins SfS.

ZUGANG 3: Die Gegenwart und die Zukunft

Wie funktioniert der Verein «Senioren für Senioren» heute? Was hat sich gegenüber den Anfängen verändert? Und welche Ziele verfolgt der heutige Präsident mit seiner Organisation? Diese und andere Fragen hat das Heimatbuch Meilen dem aktuellen Präsidenten Eduard Mumprecht gestellt.

Heimatbuch Meilen: *Herr Mumprecht, hatten Sie, als Sie vor vier Jahren das Amt des Präsidenten übernahmen, Visionen, wie Sie SfS weiterführen wollten?*
Eduard Mumprecht: Nein, zunächst hatte ich gar keine konkreten Pläne, denn ich wollte zuerst den Betrieb erfassen, die Feinheiten seiner Funktionen kennen lernen. Das brauchte Zeit. Als Informatiker hatte ich dabei aber immer im Auge, die Arbeit so modern, aber auch so einfach wie möglich zu gestalten. Da alle Mitarbeitenden selber Senioren sind, ist für sie

der Zugang zu neuen Technologien nicht immer ganz einfach. Ein behutsames Vorgehen, viel Überzeugungsarbeit und vor allem Zeit sind nötig, um solche Prozesse zum Erfolg zu führen.

Das Kerngeschäft von SfS ist die Vermittlung von Dienstleistungen, welche die Aktiven – früher Helfer genannt – für die Kunden erbringen. Funktioniert das Vermittlungsbüro noch gleich wie am Anfang?
Im Prinzip ja, es läuft immer noch über das Telefon. Die Büropräsenz wurde inzwischen verdoppelt auf zwei mal zwei Stunden pro Woche. Daneben ist ein Telefonbeantworter in Betrieb. Meine Vision ist aber, die Zeitspanne zwischen Anruf und Reaktion zu verkürzen. Ein aufgenommener Anruf wird in ein E-Mail verpackt, das dann einfach weitergegeben und irgendwo am Computer abgehört werden kann. So sollten die Anfragen, beispielsweise vom Freitag, nicht bis am nächsten Dienstag hängen bleiben. Bereits mit unserer gegenwärtigen Informatik-Ausrüstung ist die Vermittlungstätigkeit theoretisch nicht mehr an Ort und Zeit gebunden. doch dieses Flexibilitätsziel ist noch nicht zu 100 Prozent erreicht.

Auf der einen Seite dieser Vermittlung stehen die Kunden. Haben sich deren Wünsche im Laufe der Zeit verändert?
Eigentlich nicht.

Mussten sie auch schon Anfragen abschlägig beantworten?
Wenn uns Hilfeleistungen überfordern, beispielsweise bei Betreuungen, bei denen medizinische Probleme erkannt werden,

Vermittlung von Dienstleistungen: Auftraggeberin mit dem SfS-Fahrer Christian Giubellini 2012.

überweisen wir die Anfragen an die Spitex, mit der wir eine gute Zusammenarbeit pflegen. Wenn Leute sich die gleiche Unterstützung bei professionellen Anbietern leisten können (z.B. Gartenpflege, Putzarbeit), verweisen wir sie dorthin, denn wir wollen und dürfen keinesfalls als billigere Alternative das Gewerbe konkurrenzieren.

Finden sie genügend Aktive, die gewillt sind, diese freiwillige Hilfeleistung zu bieten?
Dass ich das positiv beantworten kann, ist etwas vom Schönsten in meiner Arbeit.

Welche Voraussetzungen muss ein Helfer, eine Helferin mitbringen?
Das Wichtigste ist die persönliche Einstellung und die Freude, etwas Sinnvolles zu tun und zu merken, dass man selber dabei etwas gewinnt. Das ist nicht Geld, aber das gute Gefühl, etwas Nützliches zu machen, das erst noch geschätzt wird. Interessierte können sich einfach beim Vermittlungsbüro melden (www.sfs-meilen.ch).

Engagiert sich SfS neben seinen Dienstleistungen noch in anderen Bereichen zugunsten der Senioren?
Wir haben noch drei weitere Angebote: Stamm, Wandern und Spielnachmittag. Der Stamm, aus der Idee eines lockeren Gedankenaustausches entstanden, ist nun zu einem Forum für spannende Vorträge und Gespräche über verschiedenste Themen geworden, in denen oft Persönlichkeiten von Meilen zu Worte kommen. Er läuft ausserordentlich gut. Interessierte treffen sich im Sommer einmal, im Winter zweimal pro Monat jeweils an einem Donnerstagnachmittag im Foyer neben dem Gewölbekeller des «Löwen». Die Wandergruppe erkundet mit ihrem versierten Leiter die nähere und weitere Umgebung, ohne die nicht mehr so ganz sportlichen Teilnehmer zu überfordern. Der Spielnachmittag hat ein neues Zuhause: Im «Treffpunkt» wird hauptsächlich dem Jassen und dem Schachspiel gefrönt. Die engagierten Spieler könnten aber jüngeren Zuwachs gut brauchen! Die früher gerne besuchte Seniorenwerkstatt musste aus Altersgründen ihres Leiters Peter Heller schliessen, die Organisation «Generationen im Klassenzimmer» konnte an die Schule übergeben werden und die Computeria ist selbstständig geblieben, da SfS kein Kurswesen führen will.
Im Kopf habe ich eine neue Idee: das «Reparaturschublädli». Das soll ein Ort werden, wo kleine Mängel an verschiedensten Gegenständen behoben werden könnten – zur Freude ihrer Besitzer.

Es bestehen ja noch andere Organisationen ähnlicher Art in der Region. Pflegen sie Kontakt untereinander?
Der Kontakt und Informationenaustausch mit Schwesterorganisationen, der Senioren-Info-Zentrale und den Kirchen ist gut, aber locker. Fusionen sind nicht geplant. Wir wollen lokal tätig bleiben, da, wo man sich kennt. Um eine Vertretung auf politischer Ebene zu haben, sind wir Mitglied des Zürcher Senioren- und Rentnerverbandes (ZRV).

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des SfS-Stamm 56+ besuchen 2015 den Feuerwehr-Stützpunkt Meilen.

Der Stand des Vereins SfS am Meilemer Herbstmärt von 2012.

Betreiben Sie aktiv Werbung?
Dank der im Meilener Anzeiger erscheinenden Vorschau auf die nächste Veranstaltung im Stamm und gelegentlichen kleinen Inseraten zu unserer Tätigkeit haben wir eine ständige Medienpräsenz. Am Herbstmarkt sind wir jeweils mit einem Info-Stand vertreten. Auch unsere Website informiert über alle Belange unserer Organisation. Als gemeinnütziger Verein erhalten wir die Adressen der in Frage kommenden Jahrgänge, die wir anschreiben und zur Mitgliedschaft einladen. Der Jahresbeitrag kostet seit eh und je 20 Franken pro Person und Jahr.

Wenn wir schon beim Geld sind: Wie vergüten sie die erbrachten Leistungen?
Die Entschädigung für Dienstleistungen geht direkt vom Kunden zum SfS-Aktiven gemäss den publizierten Richtwerten. Die Mitgliederbeiträge finanzieren die Infrastruktur wie zum Beispiel Lokalmieten und Büroausrüstung. Sogar die Vermitterinnen im Büro erhalten keinen Lohn, sondern nur eine bescheidene Entschädigung. Auch alle übrigen Einsätze beruhen auf Freiwilligkeit und werden derart abgegolten, dass dem Aktiven, der einen Auftrag ausführt, zumindest kein finanzieller Ausfall (Benzin etc.) entsteht und er gleichzeitig eine Anerkennung für den geleisteten Einsatz erfährt.

Welches war Ihr beglückendste Erlebnis in Ihrer bisherigen Zeit als SfS-Präsident?
Die Erfahrung, dass es immer Leute gibt, die mitmachen und sich engagieren.

Und welches ist Ihr Wunsch für die Zukunft von SfS Meilen?
Dass wir als Organisation noch besser wahrgenommen werden, auch bei den Jungen.

Vielen Dank für dieses Interview und alles Gute für die Zukunft!

Weitere Informationen
www.sfs-meilen.ch

---

* Peter Büttner war von 2006 bis 2012 Präsident des Vereins SfS Meilen und ist heute Ehrenmitglied. Ursula Büttner hat das Interview mit dem heutigen Präsidenten Eduard Mumprecht geführt.